

Literatur | Siders steht übers Wochenende im Zeichen von Rainer Maria Rilke

Poesie in all ihren Facetten

SIDERS | Morgen Freitagabend ist es so weit: Um 19.30 Uhr erfolgt im Château Mercier in Siders der Startschuss zum Rilke Festival.

Dieses Literaturfestival dauert bis Sonntagabend und hat mit «Turm» ein Thema gewählt, das kaum zu trennen ist von Rainer Maria Rilke (1875–1926). Zum einen spielten Türme im Werk von Rilke stets eine grosse Rolle, zum andern verbrachte dieser grosse Dichter seine letzten Lebensjahre im Turm von Muzot oberhalb von Siders.

Mit diesem Festival feiert die Fondation Rilke zudem ihren 30. Geburtstag. Drei Tage lang dem «Vergnügen namens Poesie» sich widmen können – dies ist, was diese Stiftung mit ihrem Anlass dem Publikum bieten will.

Von Abgeschlossenheit und Berührungspunkten
Merkmal des diesjährigen Festivals (das Programm ist unter www.festivalrilke.ch abrufbar) ist wie bisher die Zweisprachigkeit. Daher hat die Programmkommission Autorinnen und Autoren aus dem deutschen und dem französischen Sprachraum eingeladen, um einen aktuellen Bezug zur Gegenwartsliteratur zu bieten. Das Publikum kann gleich zweimal die Lyriker aus ihren Werken lesen hören: Gerhard Falkner, Rolf Hermann, Uwe Kolbe, Jean-Michel Maulpoix, Laurence Verrey, Pierre Voélin und Alexandre Voisard treten jeweils am Samstag und am Sonntag auf. Wie wohl keine

andere Dichterbiografie ist diejenige Rainer Maria Rilkes, der auf dem Rarner Friedhof ruht, von Legenden und Mythen umrankt. Auch was seine letzten Lebensjahre im Wallis anbetrifft. Die diesjährige und die nächsten Ausgaben des Rilke Festivals werden sich daher unterschiedlichen Aspekten widmen, die mit dieser Konstellation einhergehen. Dazu gehört das Schreiben in der Abgeschlossenheit und in einem anderen Sprachraum, dazu zählen die Bedeutung von Übersetzungen und die Wirkung von Übersetzungsarbeit auf das eigene Schreiben. Und zur Sprache kommt auch eine grundsätzliche Frage: Wo liegen die Berührungspunkte zwischen Wahrgenommenem und Wahrnehmendem.



Neue Gedichte. Gerhard Falkner, Träger von «Spycher: Literaturpreis Leuk 2006», wird am Rilke Festival neue Gedichte lesen.

FOTO ZVG

Szenische Lesung, Film und noch viel mehr

Verschiedenste Veranstaltungen und Formate gehen das diesjährige Festival-Thema «Turm» von verschiedenen Seiten an. Bruno Pellegrino zum Beispiel hat Korrespondenzen von und aus Muzot zu zwei Textcollagen montiert, die unter der Regie von Anne Salamin unter freiem Himmel am Fusse des Turms von Muzot szenisch gelesen werden. Eine Ausstellung von Brigitte Duvillard geht den diversen Türmen in Rilkes Leben und Werk nach und zeigt auch auf, wie dieses Motiv bei anderen Künstlern zum Zuge kam.

Im Auftrag des Festivals ging die junge Filmschaffende Natalia Gadzina auf Spurensuche und drehte einen Kurzfilm

zu Rilkes Aufenthalt in Siders. Dieser Streifen wird im Rahmen eines interessanten Filmprogramms im Cinéma du Bourg zu sehen sein. Zudem gab es in Schulen von Siders, Crans, Salgesch und Brig Workshops mit Autorinnen und Autoren; dabei erarbeiteten die Schriftstellerinnen und -steller mit Kindern und Jugendlichen Texte zum Thema «Turm». Der renommierte Architekt Luca Ortelli hat eine turmhohe Ausstellungsinstallation entworfen, die in der Rue du Bourg realisiert worden ist und in den Festivaltagen von Schauspielern bespielt wird. Lesungen, Konzerte, Gesprächsrunden und Kleinkunst sind weitere Punkte im Programm, das heuer recht sinnlich und spielerisch daherkommt. **blo**